

Lokalsport

MONTAG
15. JUNI 2024

Mit einem Aufschlag auf den Centre-Court

Bei der Naidi One Point Trophy spielen Tennis-Amateure und Profis nach ungewöhnlichen Regeln um den Turniersieg. Auch einige Lokalmatadoren versuchen im großen Spielfeld buchstäblich ihr Glück.

Christian Helmig

Halle. Tennisprofis müssen unzählige Stunden trainieren und viele Punkte für die Welt-rangliste sammeln, bevor sie einmal auf dem Haller Centre Court spielen dürfen. Boris Barbic reicht ein einziger Aufschlag. Als sein Gegner den Return direkt ins Aus schlägt, hat der Herren-50-Spieler des TV DE Künsebeck das Ticket für die Endrunde der Naidi One Point Trophy in der Tasche. Barbic grinst. „Jetzt geh ich erst mal frühstücken.“

Rund 150 Männer und Frauen aller Alters- und Leistungsklassen haben sich an diesem frühen Sonntagsmorgen auf der Anlage des TC BW Halle eingefunden. Sogar ein Team aus den Niederlanden ist dabei. Zehn Fußminuten von der Heristo-Arena entfernt ermittelt sie auf den Ascheplätzen an der Weststraße die 44 Qualifikanten, die am Nachmittag in der Heristo-Arena um den Sieg und 5.000 Euro Prämie spielen dürfen.

„Du darfst dir keinen Kopf machen“

Die Regeln des Turniers, das zum Rahmenprogramm der 33. Terra Wortmann Open gehört, sind ungewöhnlich – aber denkbar einfach: Vor der Partie wird gelost, der Gewinner darf zwischen Aufschlag, Return oder Seite wählen. Ein Punkt entscheidet. Wer verliert ist raus. „Du darfst dir keinen Kopf machen und musst einfach so spielen wie immer“, weiß Barbic. Schon bei der Premiere dieses Formats vor sieben Jahren hat er in Halle das Hauptfeld erreicht.

Dass es bei der One Point Trophy mehr um Glück und gute Nerven geht als um spielerische Qualität, muss Christopher Parohl erfahren. Mit der respektablen Leistungsklasse 5,9 gehört der Spitzenspieler der TG Hörste zu den nominell stärksten Cracks im großen Feld. Trotzdem ist das Turnier nach nur einem Ballwechsel für ihn vorbei. „Ich



Für den Künsebecker Boris Barbic (L) und Christopher Parohl von der TG Hörste begann der Turniertag am frühen Morgen beim TC BW Halle. Foto: Christian Helmig

wollte es zu schön machen“, gibt Parohl zu, nachdem sein Stoppversuch im Netz hängengeblieben ist. Seinen frühen Ausscheiden kann er aber auch Positives abgewinnen. „Jetzt komme ich noch punkteich zu meinem Mannschaftsspiel heute Nachmittag.“

Boris Barbic strahlt, als er erfährt, dass die entscheidenden Matches wegen des schlechten Wetters vom Schauinsland-Reisen-Court unter das schützende Dach des benachbarten Stadions verlegt werden. „Das ist die Krönung“, sagt der Künsebecker. Eine Runde kommt er vor mehreren Hundert Zuschauern noch zu stehen. Dann ist auch für Barbic Endstation.

Grämen muss er sich dafür nicht. „Das war großer Sport“, gibt ihm Moderator Matthias Stach ein Lob mit auf den Weg. Und immerhin ist der Lokal-matador genauso weit gekommen wie ein ehemaliger Wimbledon-Finalist: Der Australier Nick Kyrgios hat eine Wildcard für die One-Point-Trophy bekommen, scheitert aber im zweiten Match der Endrunde aus. Auch seine Profikollegen Marcelo Melo und Max Schönhaus halten dem Druck des Favoriten nicht stand. Schlag-erstar Bernhard Brink und dem ehemaligen Handball-Nationalspieler Rolf Hermann hilft der Promi-Bonus ebenso wenig, um sich gegen die Amateure durchzusetzen.

2.500 Euro winken dem Sieger des Finales – dazu ein handgesigniertes Racket von French-Open-Sieger Alexander Zverev. Volker Wenzel heißt der Mann, der beides am Ende mit nach Hause nehmen darf. Der 59-Jährige alte Löhner ist in der Lindenstadt kein Unbekannter, in den 90er-Jahren spielte Wenzel für die erste Mannschaft des TC BW Halle in der Bundesliga.

Sein Endspielgegner Dirk Kastrup war vor drei Jahren noch für den TP Versmold am Ball. Er darf sich mit 1.500 Euro und einer unvergesslichen Erinnerung trösten: „Einmal in Halle auf dem Centre-Court zu spielen – mehr geht in einer Tenniskarriere nicht.“



Volker Wenzel (L) setzte sich im Finale auf dem Centre-Court gegen Dirk Kastrup durch. Foto: Valentin Döhl

Fußball-Landesliga Spvg.-Torwart zum Mitaufsteiger

Steinhagen (helm). Für die Fußballer der Spvg. Steinhagen wird es in der kommenden Landesliga-Saison ein Wiedersehen mit Florian Ernst geben. Der Torwart wechselt zum Mitaufsteiger TuS GW Pödinghausen. „Es geht einfach nicht ohne Fußball“, erklärt der 33-Jährige, der seinen Abschied vom Cronsbach vor längerer Zeit zunächst mit unbekanntem Ziel verkündet hatte.

Aktuell laboriert Ernst noch an einer Adduktoren-Verletzung, die ihn im Saisonendspurt zum Zuschauen verurteilt hatte. Sobald er wieder fit ist, muss sich der Keeper beim neuen Club dem Konkurrenzkampf mit Platzhirsch Nino vom Hofe (34) stellen. Florian Ernst ist keine klassische Nummer zwei. Dass er sich bei dieser Konstellation für uns entschieden hat, ist nicht selbstverständlich“, sagt Pödinghausens Sportlicher Leiter Mike Tönsing.

In Mittelfeldspieler Nick Mjorelli haben die Grün-Weißen außerdem einen weiteren Ex-Steinhagener verpflichtet. Er kickte zuletzt für den TuS Dornberg.

Fußball-Westfalenpokal Altkreis-Duo im Lostopf

Altkreis Halle (helm). Zwei Altkreisvereine hoffen im Fußball-Westfalenpokal auf einen attraktiven Gegner. Westfalenliga SC Peckeloh und Kreisliga-Meister Spvg. Steinhagen sind heute Abend mit 62 anderen Mannschaften in der Lostrommel. Im Sport-Centrum Kaiserlautern werden ab 18.30 Uhr dann die Paarungen bis zum Viertelfinale gezogen. Die klassentiefere Mannschaft hat in der ersten und zweiten Runde jeweils Heimrecht. Wie im vergangenen Jahr werden zunächst vier Lostöpfe nach regionalen Gesichtspunkten gebildet.

Favoriten des Wettbewerbs sind die Drittligisten SC Preußen Münster und SC Verl als Titelverteidiger. Die erste Runde soll zwischen dem 30. Juli und 2. August ausgetragen werden. Zwischen dem 18. August und dem 10. September ist die zweite Runde geplant. Das Achtelfinale (bis 15. Oktober) und Viertelfinale (bis 19. November) sollen ebenfalls noch in diesem Jahr über die Bühne gehen.

Deutsche Top-Talente scheitern in der Qualifikation

Raphael Collignon, Nikoloz Basilashvili, Mattia Bellucci und Martin Landaluce sichern sich Plätze im Hauptfeld der Terra Wortmann Open.

Halle (dbl). Die Besucherinnen und Besucher der Terra Wortmann Open (TWTO) in Halle brauchten am Sonntag vor allem eines: Geduld. Erregter Regen legte den Zeitplan der Qualifikation lahm und verzögerte den Start der eigentlich für 11 Uhr angesetzten Finalspiele deutlich. Lange schützten Plänen die Außencourts vor den dicken Tropfen, während das Greenkeeping-Team unermüdlich daran arbeitete, den Rasen spiel-fertig zu machen. Erst um 13.10 Uhr flogen die ersten Bälle übers Netz – mehr als zwei Stunden später als ursprünglich geplant.

Von den schwierigen Bedingungen ließ sich die Nummer eins der Setzliste jedoch nicht beeindrucken. Der Belgier Raphael Collignon sicherte sich souverän einen Platz im Hauptfeld. Er besiegte den Spanier Roberto Bautista Agut mit 6:2, 6:4. Der 24-Jährige, der erstmals in Halle aufschlägt, überzeugte gegen den zweimaligen TWO-Halbfinalisten vor allem mit einem starken Service: Zwölf Asse und eine Quote von 79 Prozent gewonnener Punkte nach dem ersten Aufschlag unterstrichen seine Dominanz.

Ebenfalls ohne Satzverlust blieb Nikoloz Basilashvili. Der Georgier, einst Mitglied der Haller Breakpoint Base, überraschte mit einem 6:4, 6:4-Erfolg gegen den favorisierten Italiener Lorenzo Sonego. Für den 34-Jährigen, der in der Welttrangliste inzwischen nur noch auf Rang 118 geführt wird, war es die nächste starke Vorstellung nach seinem Achtelfinaleinzug als Qualifikant beim Masters in Rom.

Den längsten und intensiv-

sten Schlagabtausch des Tages lieferten sich dagegen der Australier Alex Bolt und der Italiener Mattia Bellucci. Erst nach fast drei Stunden verwandelte Bellucci seinen Matchball und verlängerte durch einen 6:7, 7:6, 6:3-Erfolg seine Turnierwoche in Halle.

Aus deutscher Sicht sorgte vor allem Tom Gentzsch für positive Schlagzeilen. Nachdem der Youngster am Samstag den Portugiesen Tiago Pereira mit 7:5, 7:6 ausgeschaltet hatte, war ein Tag später jedoch Endstation. Gegen den Spanier Martin Landaluce hielt Gentzsch lange mit, musste sich am Ende aber mit 5:7, 4:6 geschlagen geben.

Enttäuscht traten auch drei weitere deutsche Nachwuchshoffnungen die Heimreise aus Ostwestfalen an. Für Diego Dedura (ATP 262), Jamie Mackenzie (913) und Benito Sanchez Martinez (1113) endete die Qualifikation bereits nach

der ersten Runde – trotz berechtigter Hoffnungen auf mehr.

Besonders bitter verlief der Auftritt von Dedura auf dem Schauinsland-Reisen-Court. Gegen Basilashvili lag der 17-Jährige im Tiebreak des ersten Satzes mit 6:3 vorn und hatte beste Chancen auf die Satzführung. Doch der Georgier drehte die Partie, gewann den Durchgang noch mit 8:6 und setzte sich anschließend im zweiten Satz klar mit 6:3 durch.

Für Dedura, der im April 2025 als erster Spieler des Jahrgangs 2008 ein Match auf der ATP-Tour gewonnen hatte, blieb damit nur die Erkenntnis, wie schnell der Grat auf diesem Niveau sein kann.

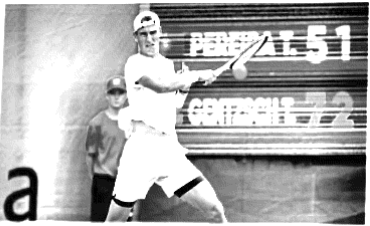
Auch Mackenzie musste diese Erfahrung machen. Der 18-Jährige, der in Neuseeland geboren ist, verlor gegen Bolt mit 6:4, 1:6 und 6:7. Es ist ein Rückschlag für das Talent, das erst am vergangenen Wochenende an der Seite von Vincent Jak Reichs bei den French Open den Titel im Junioren-Doppel gewonnen hatte.

„Wir möchten unseren deutschen Nachwuchsspieler die Chance geben, sich vor heimischem Publikum auf einer großen ATP-Bühne zu präsentieren“, hatte Turnierrichter Dedura, Mackenzie und Gentzsch waren vom 62-Jährigen deshalb mit einer Wildcard für die Qualifikation ausgestattet worden. Max Schönhaus, eine fünfte deutsche Nachwuchshoffnung, darf direkt im Hauptfeld starten. Dort trifft er am Montag im ersten Spiel auf dem Centre Court der Heristo-Arena auf den US-Amerikaner Learner Tien.

Fußball-Oberliga Kommen und Gehen beim DSC

Bielefeld (pep). Arminia Bielefelds U21 steht in der Fußball-Oberliga vor einem Umbruch. Nach Niklas Möllers wechselt auch Justin Lukas zum Regionalligisten FC Gütersloh. In Yoost Diezemann verlieren die Arminen zudem einen weiteren Innenverteidiger. Er schießt sich dem Ligarivalen SV Lippstadt an.

Geplant ist, dass drei Spieler aus der U19 des DSC aufzurücken sollen: Innenverteidiger Enis Mehmeti sowie Leo Haase und Tim Barenwaldt. Neben Alejandro Jesus Keller vom Blumenthaler FC sollen laut Internetportal FuPa folgende Spieler zum Team von Trainer Oliver Döking stoßen: Joyce Luyeye-Nkula (Kassel, seit 1. Januar schon dabei), Marlon Zitz (Finnentrop/Bamenohl), Godlove Onyedikachi Anyanwu (Delbrück), Gianni Jacomé Fontana (Westfalia Soest), David Arize (FC Wegberg-Beeck), Venis Uka (SV Scherbeck) und Lian Vega Zambrano (SC Verl II).



Tom Gentzsch war am Sonntag die letzte deutsche Hoffnung im Quali-Finale der TWO. Foto: TWO



Die Außenplätze waren am Sonntag lange von einer weißen Platte bedeckt. Es regnete mitunter heftig. Foto: Dennis Bleck